№ 36. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Sonntag, den 25. März.

Preußische Kammern.

Zweite Kammer. In der 13. Sitzung am 21. März wurde die Stelle der Adresse, welche vom Belagerungszustande handelt, durchgenommen, wo es natürlich wieder viel Gelegenheit zu Angriffen der Minister gab. Es sprachen Grebel, Moritz, Jung, Pape für die entsprechende Stelle in d'Ester's Adresse; Ulrich, Graf Ziethen, v. Kleist-Reetzow, v. Bismark-Schönhausen für die Adresse der Commission, welche endlich mit 184 gegen 144 Stimmen angenommen wurde.

14. Sitzung vom 22. März. Bei der heutigen Adreßdebatte ward für den 2. Theil von Mätze, Zorn und Toebe ein Zusatz gewünscht, worin „eine Amnestie für diejenigen, welche das politische Zerwürfniß zwischen den verschiedenen Staatsgewalten und die Aufhebung der Gesetze in Untersuchungen verwickelt hat", beantragt wird. Abg. Mätze begründet den Antrag damit, daß das Wort „Versöhnung" in der Adresse einen Platz finden müsse. Der Minister des Innern ist dagegen, weil nach der Verfassungs-Urkunde nur der König ein Urtheil niederschlagen darf; Ellwanger aus demselben Grunde; v. Bismark ebenfalls. Schellenberg dafür; er hält es für eine Ironie des Schicksals, daß die Amnestiefrage am Jahrestage der Beerdigung der Märzhelden hier verhandelt werde, an welchem so viele Phrasen von Versöhnung und Vergebung gesprochen wurden. Nach einigen anderen Vorträgen der Abgg. Müller (Siegen), v. Bismark ꝛc. wird ein Verbesserungsantrag des Abg. Thiel: „Wenn wir uns nun auch eifrigst bemühen werden, diesem schönen Ziele nachzustreben, so können wir doch schon jetzt nicht umhin, dem väterlichen Herzen Ew. Maj., das sich stets milde und gütig erwiesen hat, die dringende Bitte nahe zu legen, daß für alle seit dem 18. März v. J. begangenen politischen Verbrechen und Vergehen volle Verzeihung gewährt werden möge. Ew. Maj. wolle überzeugt sein, daß durch den Gebrauch dieses edelsten Vorrechts der Krone die bestehenden bürgerlichen Zerwürfnisse am sichersten geschlichtet und die Thränen vieler tief bekümmerten Familien getrocknet werden mögen", angenommen. — Diese Sitzung war deshalb besonders merkwürdig, weil Herr v. Meusebach (mit den ministeriellen Plänen stets genau bekannt) äußerte: „In der Luft liegt etwas; ich glaube, der Keim des Todes der Versammlung liegt darin." Dies stimmt mit einer Notiz in der gestrigen (immer gut unterrichteten) Spener'schen Zeitung, daß das Ministerium eine Auflösung der zweiten Kammer beabsichtige! (?)

15. Sitzung am 23. März. Fortsetzung der Adreßdebatte, bei welcher der 4., 5. und 6. Absatz über die Gesetzgebung (wobei Wollheim, Minister v. d. Heydt, v. Manteuffel und v. Vincke sprachen), die Finanzverhältnisse (Görz-Wriesberg, Kriegsminister v. Strotha, Carl, Caspari und Hermann), und das Heer (Neumann, d'Ester, Kriegsminister, v. Seckendorff, Tülff, Stiehl, Kinkel, v. Arnim und v. Vincke) angenommen wurden. Die Verhandlung über den 6. Absatz wurde durch eine Aeußerung v. Vincke's, welcher zur Ordnung gerufen werden mußte, sehr stürmisch.

Erste Kammer. In der 12. Sitzung vom 21. März übersendet der Finanzminister den 1. Band der Rechenschaftsablegung über den Staatshaushaltsetat; ebenso übergibt der Justizminister die am 15. Decbr. v. J. erlassene Verordnung, bezüglich der Aufhebung der Verfügung von 1799 über die Bestrafung von Dieben, zur nachträglichen Genehmigung. Hierauf wird über die Anträge wegen vorläufiger Einstellung der Justizreform verhandelt. Es sprechen Goldtammer, v. Forckenbeck, v. Daniels (welcher Einstellung will), v. Bernuth gegen die Anträge; Leue für die Anträge, weil die Verordnungen vom 2. Jan. verfassungswidrig erlassen seien. Bornemann hält den Erlaß derselben für allerdings rechtswidrig, aber gerade so dringend, als die Octroyirung der Verfassung. Leue verspricht in ein paar Tagen einen neuen Entwurf über Kreisgerichte und Geschwornengerichte vorzulegen. Gerlach wünscht die Aufhebung aller neueren Gesetze, weil sie den Rechtszustand gefährdeten. (Gerlach ist ein

Absolutist im Styl der N. Pr. Ztg.) Nachdem noch Gierke, Tamnau, Stahl, v. Olfers, Kisker gesprochen, wird die Vertagung der Verhandlung zur Sitzung vom 22. März angenommen.

In dieser 13. Sitzung wurde der Antrag von Kühne u. Gen.: „man wolle in Erwägung, daß die jetzt fast beendete Justiz-Organisation nicht gut eingestellt werden könne, zur Tagesordnung übergehen", angenommen. Abg. Quadflieg glaubt, daß durch Erlaß jener Gesetze, ohne vorherige Berathung mit den Kammern, das Staatsgrundgesetz verletzt werden sei. Hansemann hält das längere Bestehen der Privatgerichtsbarkeit für schädlich, da Letztere eine tüchtige Staatsregierung sehr erschwere. Maurach hält jene Verordnungen für Schwestern der Verfassung, glaubt sie allerdings nicht rechtmäßig gegeben, findet aber keinen heilsamen Ausweg, da sie einmal eingeführt, als Tagesordnung. Es sprachen zum Schluß noch der Justizminister Rintelen, welcher die Erklärung abgab, daß die Ausführung der Verordnung vom 2. Jan. für die ostrheinischen Theile des Koblenzer Bezirkes bis zum 1. Juli werde ausgesetzt werden, Siemens, Gräff, Leue und zuletzt der Berichterstatter Goldtammer.

Politische Nachrichten.

Frankfurt a. M. In der Sitzung vom 19. und 20. März wurde fortgefahren in der Berathung des Welcker'schen Antrages, aber in der Sitzung vom 21. März der Antrag des Verfassungsausschusses: „auf Annahme des Verfassungs-Entwurfes für Deutschland nach der nunmehrigen Redaktion, sammt dem Wahlgesetze, wie solches aus der ersten Lesung hervorging, in Pausch und Bogen, sodann aber auf Uebertragung der erblichen Kaiserwürde an Se. Majestät den König von Preußen" mit einer Mehrheit von 31 Stimmen (283 gegen 252) abgelehnt. — In Folge dieser Abstimmung hat der Vorsitzende des Reichsministeriums Heinrich von Gagern seine Entlassung genommen.

Breslau, 22. März. Am heutigen Tage wurde ein Befehl des Ober-Präsidenten von Schleinitz ausgeführt und die Bürgerwehr unserer Stadt bis auf Weiteres suspendirt d. h. vom Dienste entbunden. Hauptgrund ist die Betheiligung vieler Bürgerwehrmänner mit allen Waffen bei dem Nachmittagszuge in Breslau und die Weigerung des Oberführers Dr. Engelmann, am 18. Nachmittags die Bürgerwehr zusammenzurufen.

Danzig, 19. März. Am 18. ist es hier zu einem Krawall gekommen, in Folge dessen 11 Personen im Lazareth liegen sollen.

Schleswig, 19. März. Für die Dauer des bevorstehenden Krieges wird die Regierung der Herzogthümer durch eine Statthalterschaft, im Namen der Reichsgewalt, mit Vorbehalt der Rechte des Landesherren, nach den Bestimmungen des in thatsächlicher Wirksamkeit bestehenden Staatsgrundgesetzes bis zum Abschluß eines Friedens geführt werden. Der Bevollmächtigte der freien Stadt Frankfurt bei der Centralgewalt, Schöff Dr. Souchay, ist als außerordentlicher Commissar hierher gekommen, um die nöthigen Einleitungen dazu zu treffen. Die Landesversammlung wählte hierzu ein Comité von 9 Mitgliedern: Syndikus Prehn, Landvogt Rathgen, Abgeordneter P. Lüders, Wiggers Plöhn, Dr. Steindorf, Theod. Olshausen, Kamphövener, Matthiesen, Dr. Neergaard. — Vom Aufhören des Waffenstillstandes an werden auf Veranstaltung der Reichsgewalt zwei Segelkutter und zwei Dampfschiffe im Kanal kreuzen, um die nach der Nord- und Ostsee bestimmten deutschen Schiffe zu warnen.

Oesterr. Kaiserstaat.

Am 20. März wurden in Wien die Mörder Latour's hingerichtet. Man ließ die Leichname den ganzen Tag hindurch vor den Augen der schaulustigen Menge am Galgen hängen. — Von Mailand erfährt man, daß Radetzky bereits ausgerückt ist und in der Citadelle 6000 Mann zurückließ. Trotzdem daß Geißeln genommen sind und mit einem Bombardement gedroht wird, bei der ersten unruhigen Bewegung in der Stadt, sind die Gemüther doch sehr aufgeregt. — In Siebenbürgen sollen die Insurgenten jetzt im Nachtheile sein.

Italien.

Zum Schutze Venedig's ist die sardinische Flotte wieder in das adriatische Meer aufgebrochen, wo der Admiral die im Hafen von Triest ankernde österreichische angreifen soll. — In Toskana und Rom herrscht die größte Unordnung und ist Niemand mehr seines Lebens sicher. Vom Hotel des Gesandten der französischen Republik weht noch eine Fahne, um Schutzsuchenden den Zufluchtsort zu zeigen.

Großbritannien und Irland.

In Irland wird die Noth immer größer. Wer noch etwas hat, verkauft und wandert nach Amerika aus. Als neulich die Regierung einige Kronländereien verkaufte, fand sich kein Kapitalist, der einen annehmbaren Preis bot. — Aus der Provinz hört man von Pächteraustreibungen, Zerstörung der Häuser der Ausgetriebenen und vom Hungertode.

Rußland.

Briefe von der russischen Grenze zeigen an, daß jetzt bei Kalisch ein Armeekorps von 40,000 Mann vereinigt sei.

Einheimisches.

Am 18. d. Mts. wurde der bisherige Predigtamts-Candidat Emil Curt Richter als Pfarr-Substitut zu Ebersbach cum spe succedendi von dem Königlichen Superintendenten Bürger feierlich installirt.

Görlitz, 22. März. Bei dem am 19. unter Vorsitz des Consistorialraths Menzel am Gymnasium hierselbst abgehaltenen Abiturienten-Examen haben folgende zehn das Zeugniß der Reife erhalten: Adam aus Birkicht will Jura studiren, Rötschke aus Collm bei Niesky (Theologie), Schütze aus Görlitz (die Rechte), Geißler aus Sprottau (Bergwissenschaft), Hampel aus Görlitz (Theologie), Flössel aus Siegersdorf (Theologie), Jochmann aus Liegnitz (Medizin), Günther aus Görlitz (Theologie), Rudolf aus Görlitz (Theologie), Schmieder aus Landshut (Theologie). Sie beabsichtigen, sich theils in Breslau, theils in Leipzig und Berlin immatrikuliren zu lassen.

Stadtverordneten-Sitzung vom 23. März.

Magistratsbeamter: Bürgermeister Fischer.
Vorsitzender: Hecker.

1) Bürgerrechtsbewilligungen. 2) In Bezug auf die Verwendung des neuen Platzes auf der Jakobsgasse wird beschlossen, ihn vorläufig zum Exercieren der Bürgerwehr und ähnlichen Zwecken zu benutzen. Bei einzelnen Stellen soll die Grasnutzung verpachtet werden. 3) Die bauliche Einrichtung einer neuen Polizeiwachtstube ꝛc. soll noch auf ein Jahr aufgeschoben werden. 4) Es wird die Entscheidung eines Processes mit der Madame Geißler geb. v. Modrach, welche als zur Mitleidenheit gehörig, alles benöthigte Holz aus der Stadthaide zu den früheren Preisen verlangt hat, welcher für die Stadt ungünstig ausgefallen ist, mitgetheilt. Die Stadt muß pro 1844 und 1845 85 Klaftern Holz noch liefern. — Oettel knüpft hieran einen Antrag, welcher nach längerer Verhandlung in folgender Fassung an den Magistrat gelangen soll: „M. werde aufgefordert, den Landseßhaften zu schreiben, daß sie von nun an nur den höchsten Satz Holz, den die Stadtbürger kaufen können, nämlich 8 Klaftern zu gleichem Preise, wie die Städtischen, erhalten sollen.“ 5) Dem Ziegelmeister Hoffmann in Rothwasser wird das Gesuch um Wiederverpachtung der zur Ziegelei gehörigen Aecker, auf das Jahr 1849, genehmigt. 6) Die Regulirung der Hohengasse bei ihrer Einmündung in die heil. Grabsgasse wird genehmigt, mit der Aufforderung um Vorlage des betreffenden Kostenanschlages. 7) Die Vorschläge zur Vereinbarung mit dem Besitzer des Grundstückes No. 858. auf der Biesnitzer Gasse werden genehmigt. 8) Nachbewilligung von 27 Rthlr. 23 Sgr. 7 Pf. für Copialien. Hierzu wird noch ein specieller Nachweis über die Verwendung verlangt. 9) Zur Prüfung des Bau-Etats für 1849 wird eine Deputation gewählt. 10) Den Abgebrannten in der Stadt Templin (Prov. Brandenburg) werden 10 Rthlr. und der Gemeinde Kammelwitz bei Räudten in Schlesien 25 Rthlr. Unterstützungsgeld bewilligt. 11) Der Magistrat legt zwei Ablösungsrecesse zur Bestätigung vor. Herr Bürgermeister Fischer hielt einen höchst instructiven Vortrag über den Stand der Ablösungsangelegenheit überhaupt und gab dabei eine Erläuterung über das Wesen der Forstablösung. Wir sind heute zu sehr beschränkt im Raume, um ihn mitzutheilen, werden aber einen Auszug in der nächsten Nummer folgen lassen.

Publikationsblatt.

[1381] **Brot- und Semmel-Taxe vom 24. März 1849.**

Brodtaxe des Bäckermstr. Lange, No. 638., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 20 Lth., das Pfd. 7 pf.
Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 15 Loth.

Im Uebrigen ist die Taxe vom 15. d. M. noch gültig.

Görlitz, den 24. März 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1382] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Am 22. dies. Mon. sind von hiesigem Getreide-Markte 2 Säcke Korn, gezeichnet „C. Scheffler“, gestohlen worden. Vor dem Ankaufe dieses Getreides und der Säcke wird gewarnt.

Görlitz, den 22. März 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1364] Gemäß der Verordnung vom 3. Januar a. c. ist von uns die Urliste zur Wahl der Geschworenen, Behufs der Bildung der Schwurgerichte, zusammengestellt worden.

Der Bestimmung des §. 65. der Verordnung entsprechend, wird die Urliste drei Tage lang, nämlich den **26., 27.** und **28.** d. M. in den gewöhnlichen Amtsstunden im Lokale unseres Secretariats zu Jedermanns Einsicht offen gelegt werden.

Alle Diejenigen, welche ohne Grund übergangen oder ohne Berücksichtigung des Befreiungsgrundes eingetragen zu sein behaupten, werden hiermit aufgefordert, ihre Einwendungen binnen der gedachten drei Tage im Secretariat zu Protokoll anzumelden, damit die nachträgliche Eintragung oder Löschung nach erfolgter Erörterung geschehen könne.

Zum Geschwornen kann nur berufen werden:

wer die Eigenschaft eines Preußen besitzt, 30 Jahre alt ist, im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte sich befindet, lesen und schreiben kann, wenigstens ein Jahr in hiesiger Gemeinde wohnt, und wenigstens jährlich 18 thlr. an Klassensteuer, oder 20 thlr. an Grundsteuer, oder 24 thlr. an Gewerbesteuer entrichtet, oder, unter Voraussetzung des Bestehens einer dieser Arten der Besteuerung, nach seinen Verhältnissen zu entrichten haben würde.

Ohne Rücksicht auf diesen Steuersatz sind jedoch wählbar zu Geschwornen: die Rechtsanwälte und Notarien, die Professoren, die approbirten Aerzte und diejenigen Beamten, welche ein Einkommen von wenigstens 500 thlr. jährlich beziehen.

Zu Geschwornen können endlich nicht berufen werden:

die Minister und Unter=Staatssecretaire, die richterlichen Beamten, die Staatsanwälte und deren Gehülfen, die Regierungs=Präsidenten, Provinzial=Steuer=Directoren, Landräthe, Polizei=Präsidenten, Polizei=Directoren, die im activen Dienst befindlichen Militairpersonen, die Religionsdiener aller Confessionen, die Elementarschullehrer, Dienstboten, so wie Diejenigen, welche 70 Jahre alt sind.

Görlitz, den 17. März 1849. Der Magistrat.

[1379] Nachdem durch Communal=Beschluß ein neues Regulativ über das Natural=Einquartierungs=Wesen hiesiger Stadt festgestellt worden ist, welches als Grundlage der Vertheilung der Einquartierung den Ertragswerth der quartierpflichtigen Häuser annimmt, wird im Laufe der nächsten Monate, vom 26. d. Mts. abwärts, eine städtische Commission vermittelst eines von Haus zu Haus haltenden Umganges die Aufnahme eines Ertrags=Katasters aller hiesigen quartierpflichtigen Gebäude, resp. deren Abschätzung bewirken. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Görlitz, den 24. März 1849. Der Magistrat.

[1378] Hausbesitzer und Miethbewohner, welche geneigt sind, zum Zwecke der Aufnahme ausquartierter Garnison=Mannschaften, gegen Entschädigung, geräumige, zur Unterbringung mehrerer Mann geeignete Stuben casernenmäßig einzurichten, werden veranlaßt, sich baldigst bei unserem Servis= und Einquartierungs=Amte zu melden, um die näheren diesfallsigen Bedingungen zu erfahren und demnächst ihre Erklärungen abzugeben.

Görlitz, den 20. März 1849. Der Magistrat.

[1365] Das der hiesigen Stadt=Kommune gehörige, sub No. 862. gelegene, vormals Schlegel'sche Haus soll, unter Vorbehalt des Zuschlags, gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Es ist zu diesem Zwecke

den 17. April c., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause

ein Termin anberaumt worden, zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst publicirt werden sollen.

Görlitz, den 13. März 1849. Der Magistrat.

[1366] Die an den Turnplatz und an den Raute'schen Stadtgarten grenzende Baustelle des abgebrochenen früher Oehme'schen Hauses No. 858 b. nebst daran gelegenem Garten, zusammen von 110 Fuß Länge und 46 Fuß Breite, soll zur diesjährigen Nutzung meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin den 7. April, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause anberaumt worden, in welchem den erscheinenden Pachtlustigen die näheren Bedingungen mitgetheilt werden sollen. Görlitz, den 13. März 1849. Der Magistrat.

[1380] Die Anfuhre verschiedener Baumaterialien zu den Vorwerken zu Hennersdorf und Ober=Sohra soll am 29. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause an die Mindestfordernden verdungen werden, weshalb Unternehmungslustige hierdurch zur Theilnahme eingeladen werden.

Görlitz, den 22. März 1849. Der Magistrat.

[1355] Die Verwaltung unserer Deposital= und Salarien=Kasse ist während eines Umbaues im Gerichtsgebäude in Folge gefälliger Verwilligung des Magistrats auf das Rathhaus in das Zimmer der Hauptkasse gegenüber verlegt worden. Dort haben sich also die Einzahler oder Geld=Empfangenden in den angesetzten Terminen einzufinden.

Görlitz, den 20. März 1849. Königl. Land= und Stadtgericht.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1367] Am Sonnabend den 17. März, Abends ½10 Uhr, entschlummerte unsere geliebte Gattin und Mutter, **Amalie** geb. **Zedler**, zu einem bessern Leben. Mit ihr sind uns alle Freuden entschwunden und wir suchen nur Trost in der dereinstigen Wiedervereinigung mit unserer Lieben. Gleichzeitig sagen wir allen Verwandten und Freunden für die während ihrer Krankheit erwiesenen Liebesdienste, so wie für die ehrenvolle Ausschmückung ihres Sarges und die Begleitung zu ihrer Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Sanft ruhe ihre Asche!

Wende, Bäckermeister, nebst Sohn.

[1368] **150** bis **200** thlr. liegen zum Ausleihen auf gute Hypothek bereit. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

[1372] **Birken=Klafterholz und Birken=Reißig,**
stark und schön, sollen **Freitag den 30. d. M.** auf unterzeichnetem Dominium an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Dom. **Ebersbach**, den 23. März 1849.

[1298] Bei dem Rittergute **Mittel=Sohland** am Rothstein liegen 300 Centner gutes Heu à Ctr. 15 sgr. zum sofortigen Verkauf. Kauflustige wollen sich deshalb wenden an den dasigen
Revierförster **W. Hoffmann.**

[1208] **Anzeige.**
Roggen=Kleie, à Ctr. 1 thlr., und **Futtermehl**, à Ctr. 25 sgr., sind bei mir in kleinen und großen Quantitäten zu haben.
Schadewalde bei Marklissa, den 14. März 1849.
Beier, Müllermeister.

[1369] Buchsbaum ist billig zu verkaufen beim Gerber Schiller, Neustädtel No. 769.

[1370] Zum Verkauf liegt ein neues kiefernes Tenne, ganz trocken, 4 Zoll stark und 7 Ellen breit, beim Bauer **Aedtner** in Ober=Schönbrunn.

Das Eisenhüttenwerk Schnellförthel bei Rauscha

empfiehlt sich mit allen Sorten roher und abgedrehter Gußwaaren, so wie auch mit geschmiedetem Eisen und vorzüglichen abgedrehten Wagen=Achsen und erbietet sich, alle und jede Bestellungen nach Möglichkeit schnell und gut auszuführen. [1371]

[1383] Wegen Aufgabe des Geschäfts sind billig zu verkaufen: ein Ladentisch, ein Glasschrank, Kleidersecretair und einige Regale, Brüderstraße No. 17.

[1308] **Der Niederschlesische Anzeiger,**
Zeitung für den Bürger und Landmann,
liefert seit Anfang dieses Jahres eine gediegene Uebersicht aller politischen Tagesereignisse, und zwar ganz neu, und ist unbedingt die am meisten verbreitete Volkszeitung Niederschlesiens. Das Blatt erscheint wöchentlich 3mal, jede Nummer durchschnittlich 2 Bogen stark (incl. der Anzeigen), und der Preis pro Quartal (39 Nummern) ist 15 Sgr., wofür es durch alle Post-Anstalten zu beziehen ist. — Ganz besonders machen wir das inserirende Publikum auf den Anzeiger hierzu aufmerksam, da Anzeigen in demselben bei seiner großen Verbreitung außerordentlich wirksam sind. **Die Expedition des Niederschles. Anz. zu Glogau.**

[1310] **Etablissements=Anzeige.**
Unterzeichneter empfiehlt sich hierdurch bei seinem Etabliren als Uhrmacher hierselbst mit Reguliren und Repariren aller Arten Uhren und stellt bei guter Arbeit die möglichst soliden Preise.
Lohan, wohnhaft Fischmarkt No. 60.

[1389] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Dienstag den 27. März Weizenbier. Donnerstag den 29. Gerstenbier.

[1386] Vor einiger Zeit ist irgendwo ein rothbaumwollener Regenschirm stehen geblieben. Der Inhaber desselben wird höflichst ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung beim Schlossermeister Falkner auf dem Handwerk No. 366 b. abzugeben.

[1373] In der Nikolaigasse No. 287. ist die Parterrewohnung mit Laden ꝛc. zum 1. April zu vermiethen und das Nähere bei dem Besitzer zu erfragen.

[1374] Demianiplatz No. 428. ist die erste Etage zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[1384] In No. 242. in der Jüdengasse ist sogleich eine Stube mit Kammer und Zubehör zu vermiethen, sowie eine Feuerwerkstatt für Schlosser oder dergl. Beides ist zu Ostern zu beziehen.

[1385] Der zweite Stock meines Hauses, Vorderhandwerk, ist zu vermiethen und spätestens Johanni d. J. zu beziehen, nach Umständen vielleicht auch früher. **Cäsar Heinrich.**

[1392] Eine Stube mit Meubles ist an einen oder zwei Herren oder zwei Schüler billig zu vermiethen. Näheres ertheilt der Schneidermeister Schelle, No. 1.

[1388] **Gewerbe-Verein in Görlitz.**
Dienstag, den 27. März 1849, wird der Apotheker Mitscher einen Vortrag über „künstliche und natürliche Bleiche" halten.

[1375] Allen meinen Freunden sage ich bei meinem Abgange von hier ein herzliches Lebewohl.
Dom. Ebersbach, den 25. März 1849.
Brückner.

[1390] Vom 1. April c. ab wird ein Mitleser zur
National-Zeitung,
wo möglich in der Nähe des Obermarktes wohnend, gesucht. — Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

[1287] Zu einem so eben begonnenen Cursus der französischen Sprache werden noch einige Theilnehmer gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. sub H. A. abzugeben.

[1376] **Dienst-Gesuch.**
Für ein 18jähriges Mädchen aus honetter Familie wird zu dessen weiterer Ausbildung bei einer resp. Herrschaft ein anständiges Unterkommen gesucht. Auf Lohn wird weniger gesehen, als auf eine zweckentsprechende, humane Behandlung.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[1377] Ein gewandter Kutscher mit guten Zeugnissen findet zum 1. April eine dauernde Stelle. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[1391] Oeffentliche Blätter wiesen früher darauf hin, wie die noch erst auszuarbeitenden Hennersdorfer Pachtbedingungen schon immer im Voraus beim Inspector Herrn Körnig zu erfragen wären. — Wenn derselbe aber sehr öfters nicht anzutreffen und wenn es überhaupt schon bedauerlich ist, die Vorlage der Bedingungen, resp. Anschläge so spät hinaus, vielleicht bis zum Verpachtungs-Termine hin, verzögert zu sehen; — so ist zwar nicht ihm dies anzurechnen. Zu tadeln aber ist's ihm, wenn er wirklich zu Hause, sich aber dennoch ableugnen läßt. Für den von außerhalb gekommenen Pachtbewerber ist dergleichen Verfahren bestimmt viel nachtheiliger, wie dem Herrn Inspector eine vielleichtige kurze Störung in seinem lieben Familienkreise **N.**

[1219] Heute, Sonntag den 25. März,
Declamatorisch-theatralische Abendunterhaltung
und Montag den 26. zum Besten der hiesigen Armen.
Die Familie **Pechtel.**

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.